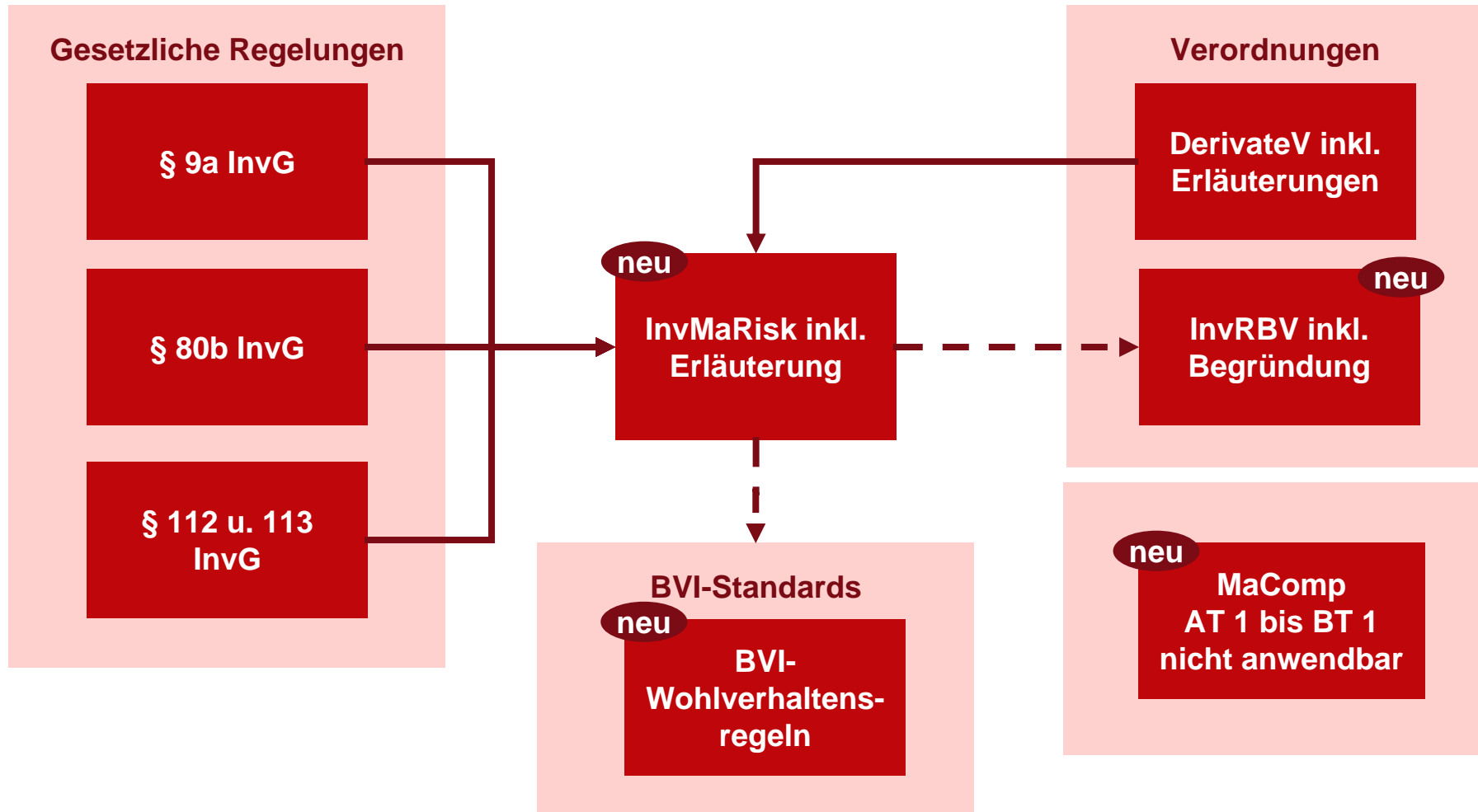


Liquiditätsrisikocontrolling nach InvMaRisk

Aufsichtsrechtliche Anforderungen an das
Liquiditätsrisikomanagement in Kapitalanlagegesellschaften



Die InvMaRisk sind in den Kontext nationaler Regelungen eingebunden



Die InvMaRisk enthalten eine Vielzahl neuer Anforderungen

1. Vorbemerkung

2. Anwenderkreis

3. Gesamtverantwortung der Geschäftsleitung

4. Elemente eines angemessenen Risikomanagementsystems

4.1. Grundlagen

4.2. Strategien

4.3. Allgemeine Anforderungen

4.4. Besondere Anforderungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Investmentvermögen

4.4.1 Risk Management Policy

4.4.2 Funktionstrennung

4.4.3 Fondsmanagement

4.4.4 Abwicklung und Kontrolle

4.4.5 Risikocontrolling

4.4.6 Berichterstattung

5. Organisationsrichtlinien

6. Dokumentation

7. Ressourcen

7.1. Personal und Anreizsysteme

7.2. Technisch-organisatorische Ausstattung

7.3. Notfallkonzept

8. Aktivitäten in neuen Produkten/ neuen Märkten

9. Outsourcing

10. Compliance

11. Persönliche Geschäfte

12. Interne Revision

12.1. Allgemeine Anforderungen

12.2. Aufgaben der Internen Revision

12.3. Grundsätze für die Interne Revision

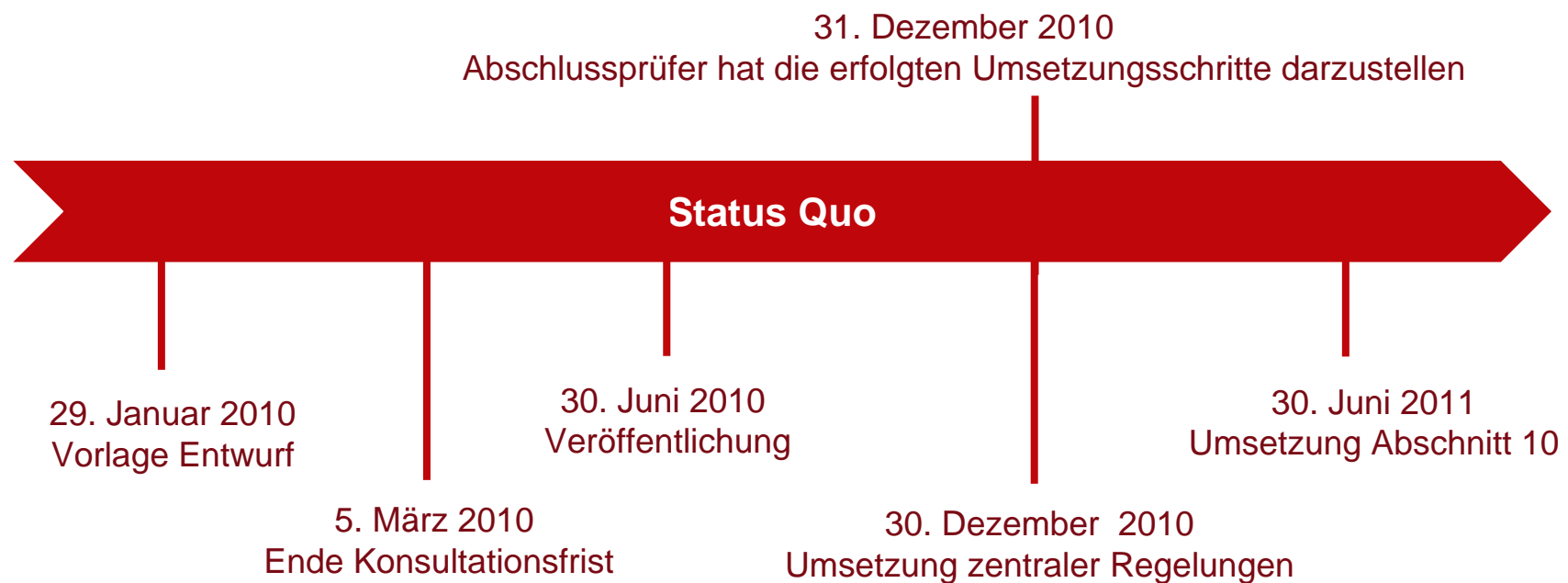
12.4. Prüfungsplanung und -durchführung

12.5. Berichtspflicht

12.6. Reaktion auf festgestellte Mängel

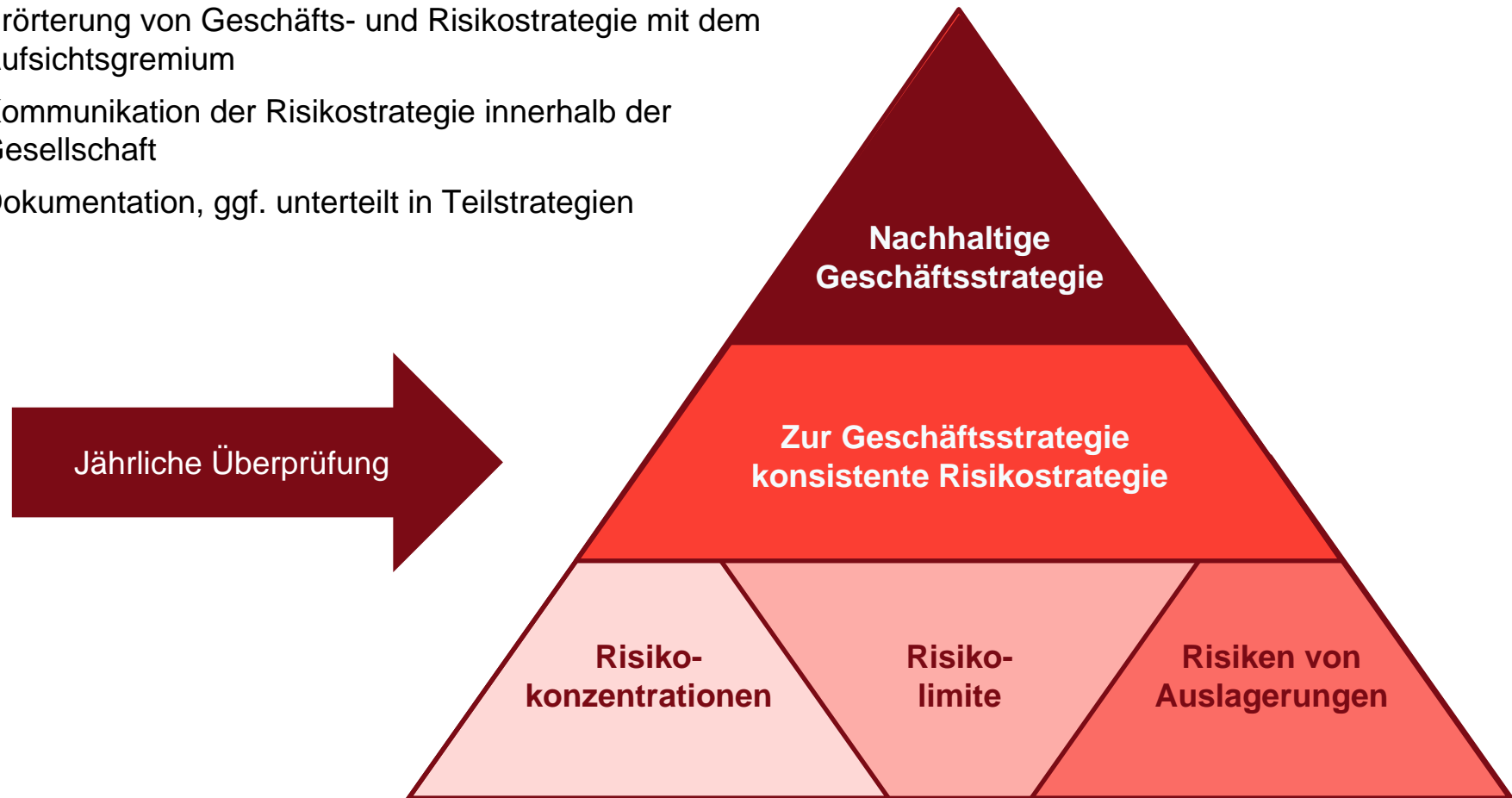
Die InvMaRisk beinhalten prinzipienorientierte Vorgaben

- Grundsatz der Proportionalität, d.h. Ausgestaltung ist abhängig von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten
- Öffnungsklausel für kleinere Gesellschaften
- BaFin ist offen für einen fortlaufenden Dialog mit der Praxis



Die Geschäfts- und Risikostrategie ist die Basis für das Risikomanagement

- Erörterung von Geschäfts- und Risikostrategie mit dem Aufsichtsgremium
- Kommunikation der Risikostrategie innerhalb der Gesellschaft
- Dokumentation, ggf. unterteilt in Teilstrategien



Risikomanagement ist ein fortlaufender und dynamischer Prozess

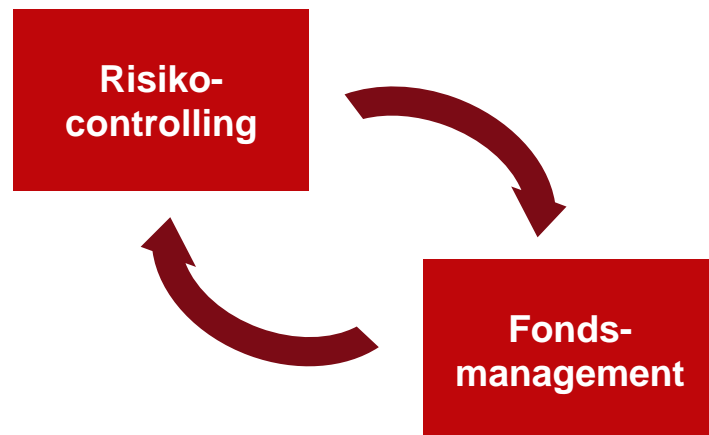
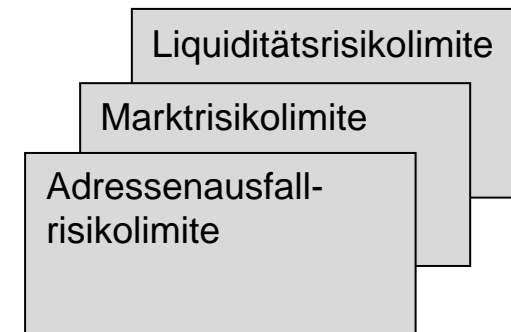


Gefordert wird ein ganzheitliches Risikomanagementsystem, das alle wesentlichen Risiken erfasst



Es ist ein Limitsystem zu implementieren, das geeignete Obergrenzen für alle wesentlichen Risikoarten festlegt

- Das Limitsystem stellt auf das Risikoprofil des jeweiligen Investmentvermögens ab
- Alle Risikoarten und gegebenenfalls auch in ihren Wechselwirkungen, die einer Limitierung zugänglich sind, sind zu berücksichtigen
- Risikokonzentrationen (z.B. regionale Konzentrationen, Konzentrationen nach Produkten und Branchen und sonstige hoch korrelierte Risiken) sind dabei angemessen zu berücksichtigen
- Geschäfte für ein Investmentvermögen sind nur mit Vertragspartnern zu tätigen, für die Kontrahentenlimite eingeräumt wurden



- Das Fondsmanagement trifft Investmententscheidungen innerhalb der vorgegebenen Limite
- Das Risikocontrolling misst die Risiken und überwacht das Limitsystem
- Der Risikomanagementprozess läuft parallel zum Investmentprozess und impliziert daher Kommunikationswege zwischen beiden Einheiten

Das Stresstesting soll die Sensibilität für Extremfälle erhöhen und in die Beurteilung der Risikotragfähigkeit einfließen



Es ist ein angemessener Liquiditätsrisikomanagementprozess für die Investmentvermögen zu installieren

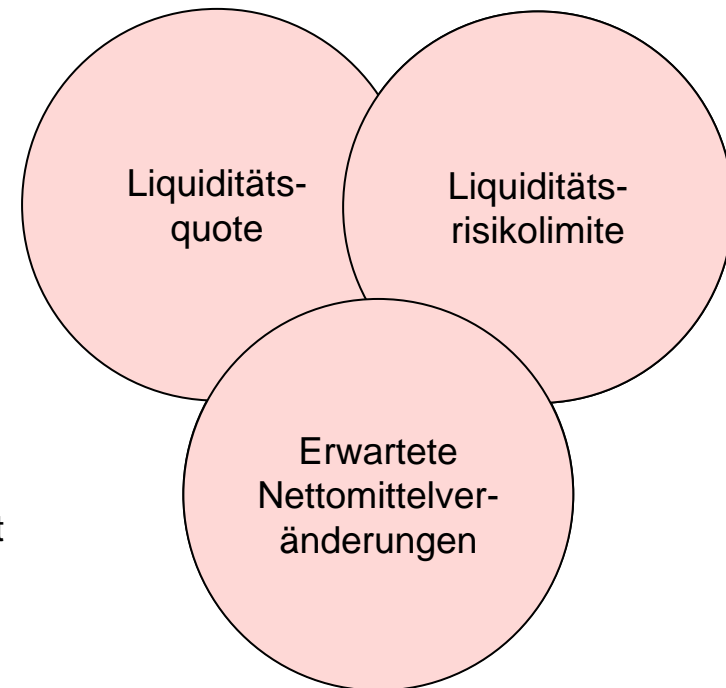
Liquiditätsrisikomanagementprozess

- Die Liquidität der einzelnen Vermögensgegenstände sowie die Auswirkungen auf die Liquidität des Investmentvermögens sind zu überwachen
- Die Liquidität des Investmentvermögens muss grundsätzlich mit den Rücknahmeverpflichtungen sowie sonstigen Liefer- und Zahlungsverpflichtungen übereinstimmen

Der Liquiditätsmanagementprozess soll Liquiditätsrisiken sowohl auf Ebene der Investmentvermögen als auch auf Gesellschaftsebene erfassen, messen, überwachen und steuern

Es sollte Konsistenz zwischen Liquiditätsquote, Liquiditätsrisikolimiten und erwarteten Nettomittelveränderungen herrschen

- Der Liquiditätsrisikomanagementprozess beinhaltet insbesondere eine Einschätzung der Liquidität der im Investmentvermögen enthaltenen Vermögensgegenstände in Relation zum Fondsvermögen (Liquiditätsquote)
- Die Gesellschaft soll sich Erwartungen über Nettomittelveränderungen unter Berücksichtigung von verfügbaren Informationen über die Anlegerstruktur und Erfahrungswerten aus historischen Nettomittelveränderungen bilden
 - Auswirkungen von Großabruf Risiken und anderer Risiken (z.B. Reputationsrisiken) sollen berücksichtigt werden
 - Zu Berücksichtigen sind ebenfalls Zahlungsverpflichtungen wie z.B. erwartete Margin Calls



Neben Stresstests sind zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos ein Frühwarnsystem sowie ein Notfallplan einzurichten

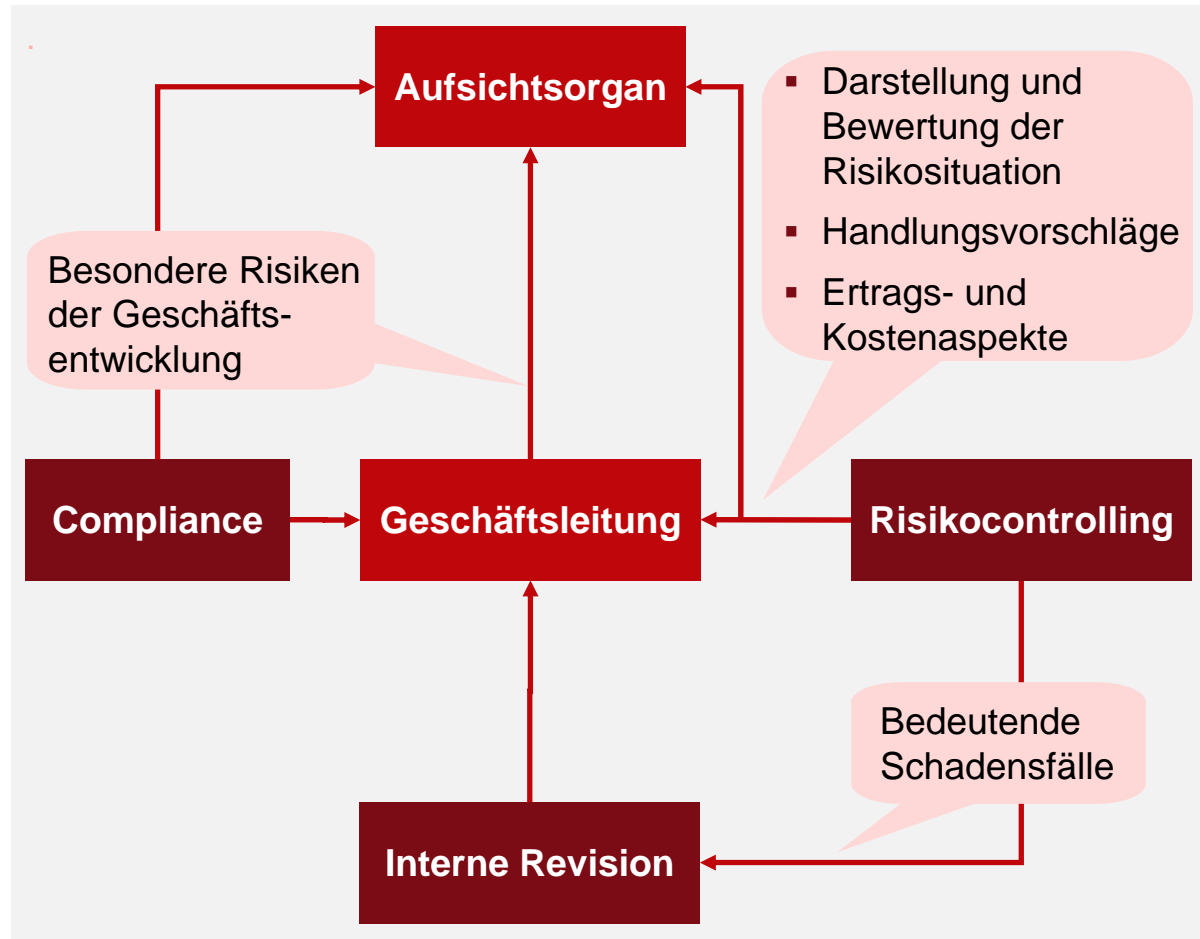
Stresstesting	Frühwarnsystem	Notfallplan
<ul style="list-style-type: none">▪ Das Ergebnis der Stresstests soll eine adäquate Beurteilung über die Angemessenheit des gegenwärtigen Risikoprofils ermöglichen um bei Handlungsbedarf frühzeitig und gezielt gegensteuern zu können▪ Die Stresstests zur Messung des Liquiditätsrisikos sind regelmäßig durchzuführen	<ul style="list-style-type: none">▪ Ein Frühwarnsystem soll gewährleisten, dass sich ein abzeichnender erhöhter Liquiditätsbedarf frühzeitig erkannt wird▪ Frühwarnindikatoren sind individuell und bedürfen einer Portfolio-, Kunden- und Marktanalyse▪ Frühwarnsysteme sind i.R. einfach gestaltet und folgen bspw. einem Ampelsystem	<ul style="list-style-type: none">▪ Es sind Verfahren für den Fall eines Liquiditätsengpasses festzulegen▪ Bestimmung von Handlungsalternativen zur Aussetzung der Anteilrücknahme▪ Definition von Kommunikationswegen
<p>Die zur Messung und Steuerung der Liquidität verwendeten Verfahren sind regelmäßig - mindestens jährlich - auf ihre Angemessenheit zu überprüfen und ggf. anzupassen</p>		

Das Liquiditätsmanagement erfordert die dezidierte Betrachtung der einzelnen Assets eines Investmentvermögens



Die Risikoberichterstattung muss regelmäßig und ad hoc an die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat erfolgen

- Wesentliche Elemente des Reportings:
 - Überblick über aktuelles Risiko
 - Einhaltung der Limite bzw. Limitüberschreitungen
 - Die Effektivität des Risikomanagementprozesses
 - Änderungen wesentlicher Parameter, auf denen die Risikomessung und -beurteilung beruht
- Auch hinsichtlich der Granularität der Daten sind die InvMaRisk prinzipienorientiert: „Die Risikoberichterstattung ist in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise zu verfassen.“





Ihre Ansprechpartner:

Sabine Weiner
Manager
Consulting Financial Services

Marie-Curie-Straße 24 - 28
60439 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 9585 2649
Mobil: +49 160 5364029
E-Mail: sabine.weiner@de.pwc.com

Stefan Peetz
Wirtschaftsprüfer, Director
Assurance Financial Services

Olof-Palme-Straße 35
60439 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 9585-2116
Mobil: +49 170 7865166
Email: stefan.peetz@de.pwc.com